

KONZERNLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	10
Geschäftsmodell des Konzerns	10
Forschung & Entwicklung	12
Produktion	20
Nachhaltigkeit, Arbeits- und Umweltschutz	22
Arbeitnehmerberichterstattung	24
Gesellschaftliche Verantwortung	25
Wirtschaftsbericht	27
Rahmenbedingungen	27
Ertragslage	28
Entwicklung der Geschäfte	30
Finanzlage	33
Vermögenslage	35
Chancen- und Risikobericht	37
Chancen- und Risikomanagement	37
Einzelrisiken	37
Gesamtaussage zur Risikolage	40
Prognosebericht	40

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

In den 135 Jahren seines Bestehens hat sich Boehringer Ingelheim zu einem forschungsbasierten Pharmaunternehmen entwickelt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Ingelheim am Rhein, Deutschland, befindet sich seit der Gründung im Jahr 1885 im Familienbesitz und zählt zu den weltweit 20 führenden Pharmaunternehmen. Das Ziel der unternehmerischen Tätigkeit ist es, die Gesundheit und Lebensqualität von Mensch und Tier nachhaltig zu verbessern. Als eines der forschungsintensivsten Unternehmen Deutschlands konzentriert sich Boehringer Ingelheim auf die Erforschung von Medikamenten und Therapien für Erkrankungen, für die es bislang noch keine zufriedenstellende Behandlungsmöglichkeit gibt. Das Unternehmen deckt alle Schritte der Wertschöpfungskette ab, angefangen von der Forschung & Entwicklung (F&E) über die Produktion bis hin zur Kommerzialisierung seiner Produkte. Dabei schaffen auf globaler Ebene über 51.000 Mitarbeitende tagtäglich Werte durch Innovation für die drei Geschäftsbereiche Humanpharma, Tiergesundheit und Biopharmazeutische Auftragsproduktion. In diesen generierte Boehringer Ingelheim im Jahr 2019 Umsatzerlöse von 19 Milliarden EUR.

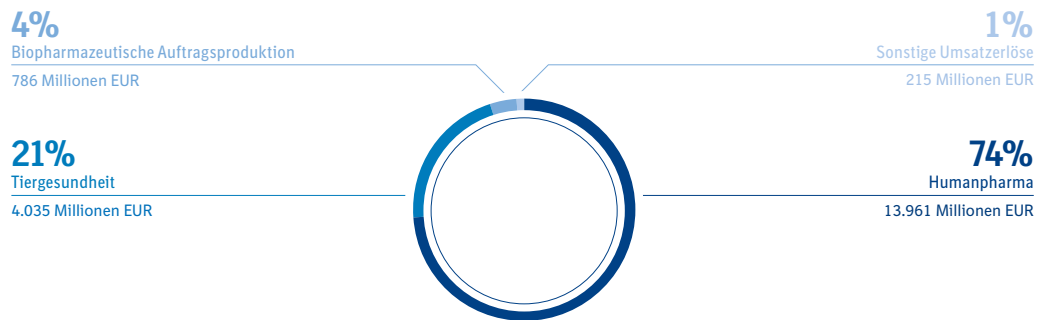
Mit einem Anteil von 74% am Gesamtumsatz stellt das Humanpharma-Geschäft den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim dar. Eine Vielzahl unternehmenseigener Präparate wird bereits zum etablierten Standard in der Medizin gezählt.

JARDIANCE® erstmals
umsatzstärkstes
Produkt

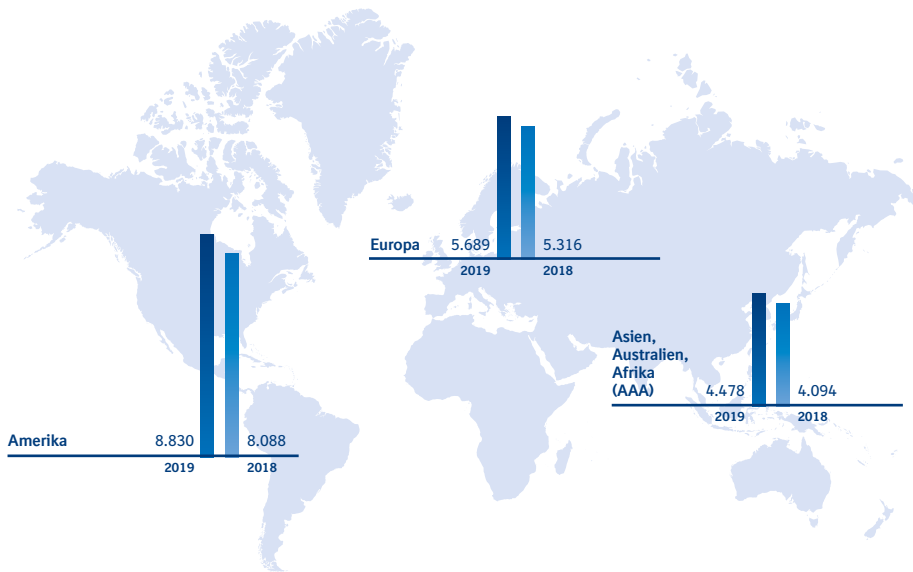
Der Geschäftsverlauf im Humanpharma-Geschäft war im Jahr 2019 erfreulich. Das umsatzstärkste Produkt in diesem Bereich war erstmals JARDIANCE®, ein Präparat zur Behandlung des Typ-2-Diabetes, das darüber hinaus das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Typ-2-Diabetikern mit kardiovaskulärer Vorerkrankung reduziert. Einen bedeutenden Anteil am Unternehmenserfolg von Boehringer Ingelheim hatten zudem: das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und von Asthma eingesetzte SPIRIVA®, das zur Schlaganfallprävention bei Patienten mit

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTEN

Konzern: 18.997 Millionen EUR



UMSATZERLÖSE NACH REGIONEN (IN MILLIONEN EUR)



Vorhofflimmern sowie zur Prävention und Therapie von thromboembolischen Ereignissen eingesetzte PRADAXA® sowie das zur Behandlung des Typ-2-Diabetes verwendete Produkt TRAJENTA®. Auch OFEV®, das zur Behandlung der seltenen und tödlich verlaufenden idiopathischen Lungenfibrose (IPF) und zunehmend auch in einer weiteren Indikation – der systemischen Sklerose mit interstitieller Lungenerkrankung (SSc-ILD) – eingesetzt wird, trug wesentlich zum Wachstum bei.

Im Geschäftsbereich Tiergesundheit ist Boehringer Ingelheim einer der größten Anbieter veterinärer Impfstoffe sowie Arzneimittel und dabei in den Bereichen Nutztiere und Haustiere stark vertreten. Im Jahr 2019 kam es am Weltmarkt durch Zusammenschlüsse zu einer weiteren Verdichtung im Tiergesundheitsmarkt. Boehringer Ingelheim ist deutschlandweit Marktführer und auf globaler Ebene der zweitgrößte Anbieter. Während im Bereich Haustiere der Umsatz gesteigert werden konnte, brach im Geschäftssegment Schwein, bedingt durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest, insbesondere in China der Umsatz in 2019 ein. Zu den umsatzstärksten Produkten gehören die Antiparasitika NEXGARD®, HEARTGARD® und FRONTLINE® sowie der etablierte Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®, der gegen das porcine Circovirus Typ 2 eingesetzt wird.

Ein weiteres wichtiges Wachstumsfeld für Boehringer Ingelheim stellt der Geschäftsbereich Biopharmazeutische Auftragsproduktion dar. Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®) sowie – als einer der weltweit führenden Anbieter – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen im Wesentlichen Umsätze aus aufgegebenen Geschäftszweigen.

Auch im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim in den Regionen Amerika (46%) und Europa (30%) den Großteil seines Umsatzes. Die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) ist mit einer Umsatzbeteiligung von 24% und mit Ländern wie China, das im Bereich Humanpharma ein währungsbereinigtes Wachstum von +21% gezeigt hat, für die Entwicklung des Konzerns von strategischer Bedeutung.

Forschung & Entwicklung

Boehringer Ingelheim verfolgt aufbauend auf dem Unternehmensleitbild das Ziel, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu erforschen und zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellenden Behandlungen gibt. Hier liegt der Fokus auf der Entwicklung von Arzneimitteln sowie von neuen Ansätzen und Therapien für die Prävention und Behandlung von chronischen Krankheiten. In Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf wollen wir einen bedeutenden Beitrag leisten, sowohl im Geschäft mit Humanpharmazeutika als auch im Bereich der Tiergesundheit.

In unserem globalen Forschungsnetzwerk wird in zwölf Ländern mit großen Standorten in Deutschland (Biberach, Hannover und Ingelheim), den USA (Ridgefield, Connecticut; Duluth, Georgia und St. Joseph, Missouri), in Österreich (Wien), Japan (Kobe) und Frankreich (Lyon) geforscht, um das bestehende Produktportfolio weiterhin durch organisches Wachstum, auch in Kooperation mit externen Partnern, zu erweitern.

Dabei bauen wir auf die Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen, Biotech-Unternehmen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und einem globalen Forschungsnetzwerk mit eigenen Standorten. Die Forschungsaktivitäten im Bereich von Entwicklungsprojekten und Technologien werden zudem durch wichtige Kooperations- und Lizenzvereinbarungen erweitert. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Innovationsstrategie von Boehringer Ingelheim, unser eigenes, bereits breit gefächertes F&E-Portfolio durch Partnerschaften zu ergänzen, auch und ganz besonders im wissenschaftlichen Umfeld, in dem wir in mehr als 150 Projekten mit über 120 akademischen Institutionen auf drei Kontinenten zusammenarbeiten, um so die innovative Leistungskraft des Konzerns zu stärken. In Humanpharma haben wir uns zudem das Ziel gesetzt, dass mindestens 30% der neuen Moleküle in unserer Pipeline aus externer Innovation stammen.

Aufwendungen für
F&E auf 18,2% der
Umsatzerlöse gestiegen

Forschung und Entwicklung

	2019	2018	2017	2016	2015
Aufwendungen gesamt in Millionen EUR	3.462	3.164	3.078	3.112	3.004
– in % der Umsatzerlöse	18,2	18,1	17,0	19,6	20,3
Aufwendungen für Humanpharma in Millionen EUR	3.042	2.780	2.714	2.870	2.780
– in % der Umsatzerlöse Humanpharma	21,8	22,1	21,5	23,9	24,8
Aufwendungen für Tiergesundheit in Millionen EUR	419	384	357	180	164
– in % der Umsatzerlöse Tiergesundheit	10,4	9,7	9,2	12,3	12,0
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden	9.154	8.552	8.589	8.055	7.895
Sachanlageinvestitionen in Millionen EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	183	136	71	92	77

Forschungsnetzwerk
erweitert

Im Jahr 2019 erweiterte Boehringer Ingelheim sein Forschungsnetzwerk durch den Erwerb aller Anteile am Schweizer Biotech-Unternehmen Amal Therapeutics SA, das sich auf die Krebsimmuntherapie konzentriert und innovative therapeutische Krebsimpfstoffe entwickelt. Die Übernahme ist ein wichtiger Schritt, um die Position von Boehringer Ingelheim in der Erforschung immunonkologischer Krebstherapien zu stärken. Zudem vereinbarte Boehringer Ingelheim eine Zusammenarbeit mit dem südkoreanischen Pharmaunternehmen Yuhan Corporation bei der Behandlung der nicht-alkoholischen Steatohepatitis (NASH). Die Kooperations- und Lizenzvereinbarung umfasst die Therapie der drei Hauptursachen dieser Erkrankungen: Steatose, Entzündung und Vernarbung.

F&E STANDORTE



AMERIKA

Brasilien

1. Paulínia (AH)

Mexiko

2. Guadalajara /Tateposco (AH)

USA

3. Ames (AH)
4. Athens / Colbert (AH)
5. Duluth (AH)
6. Fulton (AH)
7. Gainesville (AH)
8. North Brunswick (AH)
9. Ridgefield (HP)
10. Saint Joseph (AH)
11. Sioux Center (AH)

EUROPA

Deutschland

12. Biberach (HP)
13. Hannover (AH)
14. Ingelheim am Rhein (AH)
15. Katharinenhof-Rohrdorf (AH)

Frankreich

16. Lyon (AH)
17. Saint-Vulbas (AH)

Niederlande

18. Lelystad (AH)

Österreich

19. Innsbruck (HP)
20. Wien (HP)

Schweiz

21. Genf (HP)

ASIEN / OZEANIEN

Australien

22. Sydney (AH)

China

23. Peking (AH)
24. Shanghai (AH)
25. Taizhou (AH)

Japan

26. Kobe (HP)
27. Tokio (AH)

Neuseeland

28. Auckland (AH)

BI X, das digitale Labor von Boehringer Ingelheim, ist im Geschäftsjahr 2019 auf 51 Mitarbeitende gewachsen. Im vergangenen Jahr wurden von den agilen Entwicklerteams mehrere innovative digitale Produkte an die Geschäftsbereiche übergeben. So unterstützt beispielsweise die Plattform „FARMERA“ Schweinefarmer dabei, ihren Tierbestand gesund zu halten und so ihre Produktivität zu steigern, und „SMART“ ermöglicht mithilfe von selbstlernenden Algorithmen, die Effizienz in biopharmazeutischen Produktionslinien zu steigern.

Seit 2010 fördert der Boehringer Ingelheim Venture Fund Innovation durch seine strategischen Investitionen in Wissenschaft und Technologie in frühen Entwicklungsphasen. Der Venture Fund investiert in Biotech- und Start-up-Unternehmen mit innovativen Konzepten und Technologien und dem Potenzial zu revolutionären therapeutischen Ansätzen. Der Venture Fund tritt auch als Gründer von Gesellschaften auf, um vielversprechende Forschungsprojekte in Universitäten und akademischen Institutionen zu fördern.

Im Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie (IMP) in Wien (Österreich), einem biomedizinischen Grundlagenforschungsinstitut, das größtenteils von Boehringer Ingelheim gefördert wird, forschen mehr als 200 Wissenschaftler aus 40 Ländern an molekularen und zellulären Mechanismen, die komplexen biologischen Phänomenen zugrunde liegen.

Die F&E-Aktivitäten von Boehringer Ingelheim haben das Fundament für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gelegt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbandes über die letzten Jahre wurde maßgeblich durch unsere Innovationsfähigkeit getragen. Auch in Zukunft kommt der eigenen F&E, ergänzt durch externe Kooperationen und Partnerschaften, höchste Priorität zu.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 beschäftigten wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 9.154 Mitarbeitende. Insgesamt wurden knapp 3,5 Milliarden EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht einem Niveau über dem des Vorjahres 2018 und 18,2% des Konzernumsatzes im Jahr 2019.

Humanpharma

Seit mehr als einem Jahrhundert engagieren wir uns dafür, das Leben von Patienten zu verbessern. Die Schwerpunkte der Humanpharma-Forschung liegen im Bereich Herz- und Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Atemwegserkrankungen, Immunologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Netzhauterkrankungen.

Zum Ende des Jahres 2019 befanden sich mehr als 60 neue Wirkstoffe in unserem Humanpharma-Entwicklungs-Portfolio, an deren Entwicklung und Zulassung in rund 100 klinischen und präklinischen Projekten gearbeitet wird. Eine Auswahl an wichtigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten enthält die nachfolgende Darstellung.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2019

PHASE

HERZ- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN	
GLP1R/GCGR Agonist*	Phase I
Amylin Analogon*	Phase I
Hämodynamischer Modulator	Phase I
EmpaLinaMet XR (Kombinationspräparat aus Empagliflozin, Linagliptin und Metformin)**	Registrierung/ Zulassung
Appetithemmer	Phase I
Empagliflozin / Neue Indikation** SGLT2-Inhibitor T1DM	Phase III
Empagliflozin / Neue Indikation SGLT2-Inhibitor CKD	Phase III
Empagliflozin / Neue Indikation SGLT2-Inhibitor CHF	Phase III

Mehr als 60 neue
Wirkstoffe in
unserem Human-
pharma-Portfolio

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2019	PHASE
ONKOLOGIE	
PD-1-Antikörper	Phase I
mRNA-Vakzine*	Phase I
VEGF/ Ang-2 Antikörper*	Phase I
LAG-3-Antikörper	Phase I
SMAC-Mimetikum	Phase I
BET-Inhibitor	Phase I
LRP 5/6-Inhibitor*	Phase I
MDM2-p53-Antagonist*	Phase I
SIRP1α-Antagonist*	Phase I
SOS1::KRAS-Inhibitor	Phase I
MEK-Inhibitor*	Phase I
Rekombinante Vakzine*	Phase I
Xentuzumab (BI 836845)* IGF1/2-Antikörper mBC	Phase II
ATEMWEGSEKRANKUNGEN	
Autotaxininhibitor*	Phase I
Nicht-Rezeptor Tyrosinkinaseinhibitor*	Phase I
Cysteinproteaseinhibitor*	Phase I
Leukozytenproteaseinhibitor	Phase I
Phosphodiesteraseinhibitor	Phase I
BI 1265162 [▷] ENaC-Inhibitor CF	Phase II
Nintedanib / Neue Indikation** ^{>} Triple-Angiokinaseinhibitor PF-ILD	Registrierung/ Zulassung
Nintedanib / Neue Indikation** ^{>>} Triple-Angiokinaseinhibitor SSC-ILD	Registrierung/ Zulassung
IMMUNOLOGIE	
Kernrezeptorantagonist	Phase I
Epithelzellenbarrieren-Stress Modulator	Phase I
Rezeptor Serin /Threoninkinaseinhibitor	Phase I
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper GPP	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper PPP	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper AtD	Phase II
Spesolimab (BI 655130) IL36R-Antikörper Colitis Ulcerosa	Phase II
Spesolimab (BI 655130) ^{>} IL36R-Antikörper CD (Morbus Crohn)	Phase II
BI 730357 Kernrezeptorantagonist Psoriasis	Phase II

ENTWICKLUNGSPROJEKTE ENDE 2019	PHASE
ZNS-ERKRANKUNGEN	
TRPC 4/5-Inhibitor*	Phase I
BI 409306* PDE 9-Inhibitor FEP	Phase II
BI 409306* PDE 9-Inhibitor REX	Phase II
BI 425809 GlyT1-Inhibitor CIAS	Phase II
BI 425809 GlyT1 Inhibitor AD	Phase II
NETZHAUTERKRANKUNGEN	
Neuronaler Läsionsmodulator	Phase I
VEGF/Ang-2 Antikörper*	Phase I
BI 1467335* AOC3-Inhibitor Diabetische Retinopathie	Phase II

Indikationsabkürzungen:

AD	Alzheimer-Krankheit	CKD:	Chronische Nierenerkrankung	REX:	Psychose-Rückfallprophylaxe
AtD:	Atopische Dermatitis	FEP:	Erste psychotische Episode		
CD:	Morbus Crohn	GPP:	Generalisierte pustuläre Psoriasis	SSc-ILD:	Interstitielle Lungenerkrankung bei systemischer Sklerose
CF:	Zystische Fibrose	mBC:	Metastasierender Brustkrebs		
CHF:	Herzinsuffizienz	PF-ILD:	Progredient fibrosierende interstitielle Lungenfibrose	T1DM:	Typ-1-Diabetes mellitus
CIAS:	Kognitive Störungen bei Schizophrenie	PPP:	Palmoplantare pustulosis		

* Akquisitionen oder Projekte in Partnerschaft

** Studie abgeschlossen, Zulassungen laufend

> Zentrale Pipeline-Fortschritte (April 2019 - Dezember 2019)

>> Zugelassen in den USA für SSc-ILD

Das Therapiegebiet der Herz- und Stoffwechselerkrankungen umfasst einige wichtige Kernprodukte von Boehringer Ingelheim. Innerhalb des Diabetes-Portfolios und der Allianz mit Eli Lilly wurden 2019 wichtige Studienergebnisse publiziert.

Herzinsuffizienz ist eine fortschreitende und potenziell tödliche Erkrankung und die Hauptursache für einen Krankenhausaufenthalt in Europa und den USA. Ungefähr die Hälfte der Patienten mit Herzinsuffizienz sterben voraussichtlich innerhalb von fünf Jahren nach der Diagnose. Im Jahr 2019 gab die Allianz von Boehringer Ingelheim und Eli Lilly den Beginn von EMPULSE bekannt. Die Phase III-Studie ist Teil des Empagliflozin Herzinsuffizienz-Studienprogramms, das aus den Studien EMPEROR-Reduced, EMPEROR-Preserved, EMPERIAL-Reduced, EMPERIAL-Preserved sowie EMPA-VISION besteht. In diesen Studien werden die Auswirkungen einer Empagliflozin-Therapie auf Herzinsuffizienz-Endpunkte und die Leistungsfähigkeit von mehr als 9.500 Patienten mit Herzinsuffizienz, mit und ohne Typ-2-Diabetes, untersucht. Patienten mit kardiometabolischen Erkrankungen haben oft mehrere zusammenhängende Krankheitsbilder. Daher verfolgen wir mit unserer F&E-Strategie einen ganzheitlichen Ansatz, der auf unserer langjährigen Erfahrung mit Innovationen in diesem Bereich basiert. Wir arbeiten an innovativen neuen Therapieansätzen für die krankhafte Fettleibigkeit sowie Nieren- und Lebererkrankungen – einschließlich der nicht-alkoholischen Steatohepatitis (NASH).

In der onkologischen Forschung arbeiten wir daran, neue Ansätze zur Behandlung bislang ungedeckten Therapiebedarfs bei Lungenkrebs und Krebs des Magen-Darm-Traktes zu entwickeln. Wir treiben eine sehr umfangreiche Pipeline voran, die tumorzellgerichtete Wirkstoffe, immunonkologische Therapien und die Kombinationen dieser Ansätze vereint. Im Jahr 2019 hat sich eine Vielzahl von Projekten in diesem Bereich weiterentwickelt. Zehn neue Entwicklungsprojekte wurden in 2019 zum ersten Mal in die Testung am Menschen überführt.

Die wissenschaftliche Erforschung neuer therapeutischer Ansätze für Menschen mit Atemwegserkrankungen ist weiterhin ein Schwerpunkt für Boehringer Ingelheim. Im Jahr 2019 haben wir unsere umfangreiche Expertise im Bereich der Atemwegserkrankungen sowie der entzündlichen und fibrotischen Erkrankungen genutzt, um Therapien für eine große Bandbreite interstitieller Lungenerkrankungen zu entwickeln. Diese schließen IPF und mit Sklerodermie assoziierte interstitielle Lungenerkrankungen (SSc-ILD) sowie schwerwiegende Lungenerkrankungen mit hohem therapeutischem Bedarf, wie die zystische Fibrose (CF) oder schwerwiegendes Asthma ein. Die Daten zweier Phase-III-Studien für Nintedanib bei SSc-ILD (SENCISIS®-Studie) sowie bei progredient fibrosierenden interstitiellen Lungenerkrankungen (PF-ILD, INBUILD®-Studie) wurden im Jahr 2019 publiziert und waren die Basis für die Einreichung der jeweiligen Zulassungsanträge. Erste Zulassungen für OFEV® zur Verlangsamung des Abfalls der Lungenfunktion bei Patienten mit SSc-ILD wurden in den USA, Japan und einigen anderen Ländern im Jahr 2019 erteilt. Der neue RESPIMAT® Reusable wurde 2019 in den ersten Ländern in den Markt eingeführt.

Boehringer Ingelheim baut den F&E-Bereich Immunologie seit Jahren kontinuierlich aus und investiert verstärkt in Kapazitäten für eine Reihe von dermatologischen und gastroenterologischen Indikationen. Hervorzuheben ist die ursprünglich aus unserer Forschung stammende Substanz Risankizumab zur Behandlung der Schuppenflechte, die im vergangenen Jahr in Partnerschaft mit AbbVie abschließend entwickelt und durch AbbVie bei den Zulassungsbehörden eingereicht wurde.

Einige der wichtigsten neuropsychiatrischen Erkrankungen wie Schizophrenie und Depression stehen weiterhin im Zentrum der Forschung im Therapiegebiet Zentralnervensystem (ZNS). Auf der einen Seite ist der medizinische Bedarf sehr hoch und die Zahl der Patienten stark zunehmend. Auf der anderen Seite ist die wissenschaftliche Herausforderung eine der schwierigsten. Boehringer Ingelheim stellt sich dieser weiterhin und ist zuversichtlich, dass wir effektive Therapien zur Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen entwickeln können. Das klinische Prüfprogramm evaluiert auch sehr frühe Behandlungsoptionen, zu einem Zeitpunkt, an dem Symptome und Beschwerden zwar störend, aber noch nicht stark ausgeprägt sind, allerdings zum Beispiel mittels Sprachanalyse möglicherweise doch erfasst werden können. Dies könnte eventuell einen möglicherweise dramatischeren Verlauf günstig beeinflussen.

Darüber hinaus hat Boehringer Ingelheim die globalen Forschungsaktivitäten um Augenkrankheiten, speziell Erkrankungen des Augenhintergrunds, erweitert. Im Zentrum der Pipelineforschung im Bereich Retinal Health stehen Forschung und Innovation an Substanzen, die zum Teil schon in der klinischen Entwicklung sind, um Einschränkungen des Sehens und Blindheit soweit wie möglich zu verhindern.

Boehringer Ingelheim
erweitert Forschungs-
aktivitäten um Netzhaut-
erkrankungen

Mit unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie gehen wir über die Nutzung unserer Stärken in unseren Fokus-Therapiegebieten weit hinaus und heben Synergiepotentiale durch Forschungsplattformen. OFEV® ist hierfür ein gutes Beispiel. Wir arbeiten außerdem zum Beispiel auch im Bereich der Immunmodulation und Fibrose daran, neue Ansätze miteinander zu verbinden. Die Konzentration auf gemeinsame pathophysiologische Mechanismen ermöglicht es uns, neue Ansätze zu finden und die Entwicklung neuartiger Arzneien zu beschleunigen.

Aktuelle relevante Veränderungen zu laufenden klinischen Studien der Phase III sind jeweils tabellarisch dargestellt.

STUDIE	PHASE	VERÄNDERUNG IN 2019
SENSCIS* (NCT02597933) war eine doppelblinde, randomisierte und placebokontrollierte Studie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib über mindestens 52 Wochen bei Patienten mit systemischer Sklerose mit assoziierter interstitielle Lungenerkrankung (SSc-ILD) untersuchte.	Phase III	Studie abgeschlossen, primärer Endpunkt erreicht und veröffentlicht im <i>New England Journal of Medicine</i> . <i>In der Phase III-SENSCIS*-Studie bremste Nintedanib den Verlust der Lungenfunktion bei Patienten mit SSc-ILD im Vergleich zum Placebo. Bei Patienten, die mit Nintedanib behandelt wurden, war der Verlust der Lungenfunktion, gemessen an der FVC über 52 Wochen, um 44% reduziert.</i>
INBUILD* (NCT02999178) war eine doppelblinde, randomisierte und placebokontrollierte Studie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib über 52 Wochen bei Patienten mit progredient fibrosierender interstitieller Lungenerkrankung (PF-ILD) untersuchte.	Phase III	Studie abgeschlossen, primärer Endpunkt erreicht und veröffentlicht im <i>New England Journal of Medicine</i> . <i>In der Phase III INBUILD*-Studie verringerte der Tyrosinkinase-Inhibitor Nintedanib die Abnahme der Lungenfunktion in der gesamten Studienpopulation signifikant um 57%, gemessen an der jährlichen Abnahme der forcierten Vitalkapazität (FVC) über 52 Wochen bei Patienten mit progredient fibrosierenden interstitiellen Lungenerkrankungen.</i>
Eine offene Verlängerungsstudie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von BI 655130 (Spesolimab) bei Patienten mit Generalisierter Pustulärer Psoriasis (GPP) testet, die bereits an früheren Studien mit BI 655130 teilgenommen haben.	Phase III	Erster Patient eingeschlossen.
EMPA-KIDNEY (NCT 03594110) ist eine multizentrische, randomisierte, doppelblinde und placebokontrollierte klinische Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit von Empagliflozin auf die Progression einer Nierenerkrankung und das Auftreten von kardiovaskulärem Tod bei Patienten mit bekannter chronischer Nierenerkrankung sowohl mit als auch ohne Diabetes.	Phase III	Erster Patient eingeschlossen.
CAROLINA (NCT 01243424) ist eine multizentrische, randomisierte, doppelblinde, placebo-kontrollierte klinische Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit von Linagliptin verglichen mit Glimperid in Bezug auf kardiovaskuläre Sicherheit bei Erwachsenen in relativ frühen Typ-2-Diabetes Stadien und erhöhtem kardiovaskulären Risiko oder bestehender kardiovaskulärer Erkrankung.	Phase III	Studie abgeschlossen, primärer Endpunkt erreicht und veröffentlicht im <i>Journal of the American Medical Association</i> .

Tiergesundheit

In der Forschung und Entwicklung im Bereich Tiergesundheit liegt der Fokus von Boehringer Ingelheim auf innovativen Impfstoffen und Antiparasitika zum Schutz von Nutz- und Haustieren sowie pharmazeutischen Produkten zur Behandlung chronischer Erkrankungen. Unser Ziel ist es, die Gesundheit von Tieren durch innovative, präventive Lösungen und Präparate zu stärken.

An unseren Standorten arbeitet unsere global aufgestellte Forschungs- und Entwicklungsorganisation an der Erforschung neuer Wirkstoffe und der Entwicklung von zukunftsorientierten therapeutischen Lösungen. Da viele Impfstoffe auf lokalen Erregern bzw. Erregervarianten basieren, ist es erforderlich, in allen wichtigen Marktregionen mit lokaler Forschung, Entwicklung und Produktion vertreten zu sein.

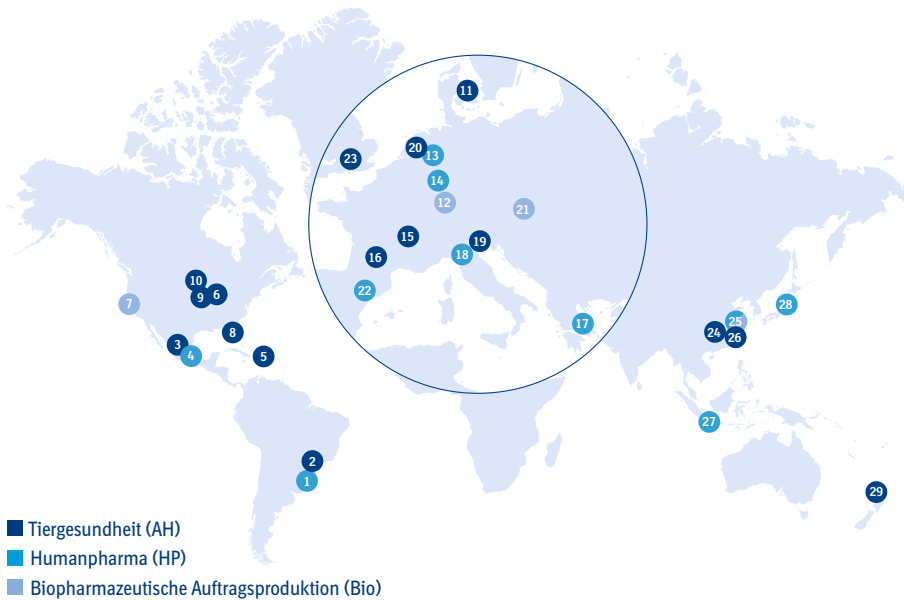
Im vergangenen Jahr haben wir eine umfassende Datenbank über Krankheiten von Haus- und Nutztieren erstellt, die uns als Grundlage zur Fokussierung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten dient. Über 2.000 Krankheiten und klinische Symptome wurden erfasst, die nach verschiedenen Schlüsselkriterien, wie etwa Krankheitserregern oder betroffenen Organsystemen, ausgewertet werden können.

Des Weiteren haben wir mit ARTI-CELL® Forte in Europa das erste stammzellenbasierte Produkt in der Tiergesundheit auf den Markt gebracht, das zur Behandlung der Lahmheit bei Pferden eingesetzt wird. Darüber hinaus arbeiten wir weiter an vielversprechenden innovativen Diagnostiklösungen mit digitaler Anbindung.

Im Jahr 2019 haben wir weltweit über 400 klinische Studien initiiert und über 200 Produktzulassungen erhalten. Zusätzlich zur internen Forschung und Entwicklung analysieren wir externe Projekte oder Produkte und integrieren diese gegebenenfalls in unser Portfolio. Eine weitere wichtige Aufgabe im F&E-Bereich besteht im Erhalt von Zulassungen und in der geographischen Ausweitung bestehender Produkte.

Markteinführung von
ARTI-CELL® Forte

PRODUKTIONSSTÄNDE



AMERIKA

Brasilien

1. Itapeperica (HP)
2. Paulínia (AH)

Mexiko

3. Guadalajara (AH)
4. Xochimilco (HP)

Puerto Rico

5. Barceloneta (AH)

USA

6. Athens (AH)
7. Fremont (Bio)
8. Gainesville (AH)
9. St. Joseph (AH)
10. Worthington (AH)

EUROPA

Dänemark

11. Kalundborg (AH)

Deutschland

12. Biberach (Bio)
13. Dortmund (HP)
14. Ingelheim am Rhein (HP)

Frankreich

15. Lyon (AH)
16. Toulouse (AH)

Griechenland

17. Koropi (HP)

Italien

18. Forno (HP)
19. Noventa (AH)

Niederlande

20. Lelystad (AH)

Österreich

21. Wien (Bio)

Spanien

22. Sant Cugat (HP)

Vereinigtes Königreich

23. Pirbright (AH)

ASIEN / OZEANIEN

China

24. Nanchang (AH)
25. Shanghai (HP, Bio)
26. Taizhou (AH)

Indonesien

27. Bogor (HP)

Japan

28. Yamagata (HP)

Neuseeland

29. Auckland (AH)

Produktion

Humanpharma

In dem Geschäftsbereich Humanpharma ist die Produktion für die zuverlässige Versorgung der Patienten und Kunden mit innovativen Arzneimitteln höchster Qualität zu wettbewerbsfähigen Kosten verantwortlich. Die Weiterentwicklung der internen Produktionsstätten und die strategische Zusammenarbeit mit externen Herstellern haben ein modernes, flexibles Netzwerk zur Marktversorgung geschaffen, das die gesamte Wertschöpfungskette vom Lieferanten für Ausgangsmaterialien bis zur weltweiten Logistik und Distribution der Fertigarzneimittel umfasst. Die Produktionsstätten von Boehringer Ingelheim konzentrieren sich auf für das Unternehmen strategisch wichtige Produkte sowie hochmoderne und zum Teil einzigartige Herstelltechnologien. Gleichzeitig erweitern Partnerschaften mit externen Herstellern die Produktionskapazität vor allem für Produkte, die in ihrem Lebenszyklus bereits weiter fortgeschritten sind.

Zu diesem globalen Netzwerk gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 eigene Fabriken in neun Ländern. Der Konzern verfügt über vier Standorte für Biopharmazeutika. Hinzu kommen zwei Standorte für die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen, einer für die Herstellung medizinischer Geräte sowie acht Standorte, die Fertigarzneimittel herstellen. Im Jahr 2019 wurde die Netzwerkoptimierung weiter vorangetrieben und der Standort in Malgrat (Spanien) verkauft. Dadurch, dass wesentliche Schritte und Technologien der Herstellung an mehreren Standorten stattfinden, konnte Boehringer Ingelheim im vergangenen Jahr die Versorgung der Patienten immer gewährleisten.

Die Lieferfähigkeit und Patientenversorgung hat eine hohe Priorität für Boehringer Ingelheim. Konsequenterweise werden wichtige Investitionen zum Aus- und Umbau der Produktionskapazitäten im internen und externen Netzwerk initiiert. Am Stammsitz Ingelheim ist die Implementierung einer Schlüsselinvestition zur Industrialisierung innovativer neu entwickelter Arzneimittel und zur initialen Marktversorgung deutlich vorangeschritten. Der Fabrikneubau am Standort Sant Cugat (Spanien) konnte wie geplant abgeschlossen und die Märkte mit Inhalationsarzneimitteln der RESPIMAT®-Technologie zusätzlich versorgt werden. Der Ausbau der Biopharmazie am Standort Wien dient auch der Ausweitung der eigenen Kapazitäten, um die steigenden Bedarfe an ACTILYSE® und PRAXBIND® abzudecken.

Durch die fortschreitende Implementierung der Supply-Chain-Strategie wird die Steuerung der Wertschöpfungskette vom Zulieferer bis zu den Kunden („end-to-end“) deutlich optimiert. Der Einsatz moderner digitaler und automatisierter Prozesse und Technologien ermöglicht eine transparente und effiziente Steuerung einer integrierten und flexiblen Lieferkette auf Basis eines globalen Produktionsnetzwerkes.

Tiergesundheit

Im Jahr 2019 erfolgte die Herstellung der Tiergesundheitsprodukte für den weltweiten Vertrieb in einem Netzwerk von 16 Produktionsstandorten in elf Ländern. Zusätzlich zu den Boehringer Ingelheim internen Standorten gab es 2019 ca. 170 Lohnhersteller, die Produkte für Boehringer Ingelheim hergestellt haben. Das Produktportfolio ist im Wesentlichen unverändert und gut balanciert zwischen Impfstoffen, pharmazeutischen Produkten und Nutrazeutika. Ergänzt werden die klassischen Produkte durch Produkte zur Diagnostik sowie Monitoring-Lösungen, inklusive digitalen Applikationen zur Stallüberwachung oder zur Vernetzung von Tierhaltern und Tierärzten. Die Optimierung des Produktionsnetzwerks wird weiter vorangetrieben und bleibt Priorität, mit dem Ziel, eine robuste und effiziente Lieferung aller Produkte sicherzustellen. Im Jahr 2019 wurde der Standort in Saint-Herblon (Frankreich) veräußert sowie die Anzahl der Lohnhersteller reduziert.

Investitionen im Jahr 2019 gingen unter anderem in die Erweiterung von Kapazitäten für das umsatzstärkste Produkt NEXGARD® am Standort Barceloneta (Puerto Rico), in die Kapazitätserweiterung für die Produktion von Impfstoff für Kleintiere am Standort in Athens, Georgia (USA), die Erweiterung der Kapazitäten für die Rinder-Impfstoff Produktion in St. Joseph, Missouri (USA) sowie den Ausbau der Kapazitäten für Impfstoffe gegen Maul- und Klauenseuche in Lyon (Frankreich). Zusätzliche Investitionen gingen in die Entwicklung von innovativen Technologien zur Herstellung unserer Produkte.

Biopharmazeutische Auftragsproduktion

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim finden an den Standorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich), Fremont, Kalifornien (USA) und Shanghai (China) statt. Sie umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Herstellung von Biopharmazeutika für die klinische Prüfung sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung, Launch-Vorbereitung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden

16

Tiergesundheits-
Produktionsstandorte
in elf Ländern

Einer der führenden
Anbieter bei
Industriekunden

im Industriekundengeschäft. 70% der Top-20-Pharmaunternehmen sowie innovative Biotech-Firmen zählen zum Kundenstamm unseres Geschäftsbereichs Biopharmazeutische Auftragsproduktion. Boehringer Ingelheim deckt hierbei die komplette biopharmazeutische Wertschöpfungskette von der genetischen Entwicklung der Produktionszelle über die Herstellung des Wirkstoffs und Abfüllung des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

Die Auslastung der großtechnischen Produktionsanlagen im Netzwerk ist 2019 auf Vollauslastung angestiegen. Am Standort Biberach konnten neben wichtigen anderen Produkten insbesondere die steigenden Marktbedarfe an ACTILYSE® bedient werden. Am Standort in Fremont, Kalifornien (USA) wurden in 2019 erfolgreiche Zulassungsläufe eines Kunden-Marktproduktes durchgeführt. So kann die steigende Produktnachfrage innerhalb des Netzwerks sowohl aus Biberach als auch aus Fremont bedient werden. Des Weiteren wurden in unserer Zellkultur-Großanlage in Biberach und in unserer mikrobiellen Großanlage in Wien drei weitere Kundenprodukte erfolgreich durch die internationalen Behörden zugelassen. Bei einem der Produkte handelt es sich um sogenannte Plasmid-DNA, die als Gentherapeutikum zum Einsatz kommt. So ist Boehringer Ingelheim am Standort in Wien aktiv in neue Therapie-Modalitäten involviert.

Das Erweiterungsprojekt in eine neue großtechnische biopharmazeutische Produktionsanlage am Boehringer Ingelheim Standort in Wien hat 2019 mit der Inbetriebnahme von zwei wichtigen Funktionen einen weiteren Meilenstein erreicht. Die strategische Relevanz des Ausbaus unserer biopharmazeutischen Produktionskapazitäten nimmt im Kontext der zunehmenden Bedeutung von biotechnologisch hergestellten Wirkstoffen (NBE; new biological entities) in unserer Pipeline zu.

In Shanghai (China) konnte die Produktion und Lieferung von Klinikware bis hin zum Fertigarzneimittel für den lokalen Markt und außerhalb Chinas 2019 planmäßig erfolgen. Zusätzlich wurde ein Antrag zur Zulassung eines Kundenproduktes durch die chinesischen Behörden erfolgreich abgeschlossen. Dieses wird das erste biopharmazeutische Produkt sein, das unter den neuen regulatorischen Vorgaben bezüglich Auftragsherstellung in China zugelassen wird. Die Zulassung ist der finale Meilenstein eines Pilot-Projektes zwischen Boehringer Ingelheim und den chinesischen Zulassungsbehörden, in dem die Prinzipien der Zusammenarbeit eines Zulassungsinhabers mit einem Auftragshersteller evaluiert und erfolgreich angewendet wurden und unser Standort in Shanghai als Auftragshersteller (CMO) bei den chinesischen Behörden anerkannt wird.

Nachhaltigkeit, Arbeits- und Umweltschutz

Der Schutz der Mitarbeitenden und der Umwelt sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind ein wesentlicher Grundstein unseres Unternehmensleitbildes und für Boehringer Ingelheim von zentraler Bedeutung. Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit vielen Jahren in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert, damit unser wirtschaftliches Handeln für die kommenden Generationen nachhaltig ist.

Konzernweit hat unser Unternehmen seit Langem verbindliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit etabliert. Die internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Wir orientieren uns dabei insbesondere an internationalen Standards und Richtlinien und arbeiten eng mit den Verbänden zusammen. Innerhalb von Boehringer Ingelheim ist die Abteilung Environment, Health, Safety & Sustainability (EHS&S) für diese strategische Ausrichtung verantwortlich.

Im Jahr 2011 startete unser „BE GREEN – Future by Choice“-Programm, das 2019 mit neuen strategischen globalen Zielen bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums weiterentwickelt wurde. Damit optimieren wir nun unsere „grünen“ Aktivitäten über alle Standorte und Geschäftsbereiche weltweit hinweg und berücksichtigen dabei auch die Wertschöpfungskette. Dabei wurden viele Umweltaspekte berücksichtigt: Naturnahe Standorte, die Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren bieten, die Förderung des „grünen“ Verhaltens unserer Mitarbeitenden, Maßnahmen zur Vermeidung von Wasser- und Luftverschmutzung, den Einsatz erneuerbarer Energien, Abfallreduzierung und umweltfreundliches Produktdesign sowie zertifizierte Systeme für Umweltschutz und Energiemanagement.

Wir arbeiten kontinuierlich an CO₂ reduzierenden Maßnahmen an unseren Standorten und haben uns das Ziel gesetzt, die absoluten CO₂-Emissionen weltweit bis 2030 um 30% zu senken. Wir setzen dabei auf Nachhaltigkeit bei unseren Großprojekten, investieren zusätzlich 10 Millionen EUR jährlich in eine grüne Zukunft und fördern umwelt- und energiefreundliche Investitionen.

Mittels digitalisierter Lösungen arbeiten wir daran, global effiziente Prozesse mit standardisierten Softwarelösungen zu implementieren. Daher wurden globale Digitalisierungsprojekte wie die Erfassung von Umweltdaten für das konzernweite „BE GREEN“-Programm oder elektronische Signaturlösungen für EH&S-Auditsysteme erfolgreich unterstützt und implementiert, um so die Aktivitäten weltweit zu rationalisieren und den Aufwand ohne Qualitäts- und Leistungsverluste zu reduzieren.

Boehringer Ingelheim ist sich der Notwendigkeit aktiver Programme zur Wasserbewirtschaftung bewusst. Der Zugang zu ausreichend sauberem Wasser hat Auswirkungen auf die soziale und kulturelle Gerechtigkeit, die ökologische Nachhaltigkeit und den wirtschaftlichen Nutzen. Deshalb führen wir an allen unseren Wasserrisikostandorten Wasserbewirtschaftungsprogramme ein und reduzieren Arzneimittel im Abwasser der Produktion auch im Hinblick auf unsere Lieferanten. Unser Produktionsstandort mit Sitz in Xochimilco (Mexiko) hat im Oktober 2019 die Alliance Water Stewardship (AWS)-Zertifizierung erhalten. Damit ist Boehringer Ingelheim das erste Pharmaunternehmen weltweit, das nach diesem global anerkannten Standard zertifiziert wurde.

Die Antibiotikaresistenz (engl.: antimicrobial resistance, AMR) stellt eine immer schwerwiegendere Bedrohung für die globale öffentliche Gesundheit dar, die Maßnahmen in allen Regierungssektoren, der Wirtschaft und der Gesellschaft erfordert. Deshalb trat Boehringer Ingelheim 2019 der AMR Industry Alliance bei, einer der größten privaten Koalitionen, die gegründet wurde, um nachhaltige Lösungen zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz anzubieten.

Boehringer Ingelheim unterstützt die Ziele des Nagoya-Protokolls und befasst sich mit den Aspekten der Biodiversität, die für seine Tätigkeit im Pharmasektor relevant sind. Wir bekennen uns zur Einhaltung der Verpflichtungen, die sich aus der Annahme des Nagoya-Protokolls ergeben, durch eine verantwortungsvolle Durchführung von Forschung und Entwicklung.

Im Jahr 2019 feierte das Programm „BE SAFE - Zero by Choice“, das darauf abzielt, die Zahl der Arbeitsunfälle weiter zu reduzieren, in Deutschland sein zehnjähriges Bestehen. Darüber hinaus wurde 2019 die Initiative „High Five for Safety“ eingeführt, die für mehr Arbeitssicherheit sorgen soll.

Zehnjähriges Bestehen
von „BE SAFE -
Zero by Choice“

Zahl der
Mitarbeitenden
steigt weiter

Arbeitnehmerberichterstattung

Im Jahr 2019 beschäftigte Boehringer Ingelheim im Durchschnitt 51.015 Mitarbeitende weltweit. Dies entspricht einer Erhöhung von +1,4% gegenüber dem Vorjahr. In allen Regionen waren Personalzuwächse zu verzeichnen.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden nach Regionen

	2019	2018*
Amerika	13.113	13.023
Europa	26.884	26.691
Asien / Australien / Afrika (AAA)	11.018	10.619
	51.015	50.333

* Die Methodik für die Berechnung der durchschnittlichen Zahl an Mitarbeitenden wurde für den Konzernabschluss 2019 geändert. Die ursprünglich auf den vier Quartalsenden basierende Berechnung des Durchschnitts wurde auf eine Betrachtung der 12 Monatsenden umgestellt. Das Jahr 2018 wurde entsprechend der neuen Methodik angepasst.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung des Konzerns sind seine engagierten und motivierten Mitarbeitenden. Wir sehen uns daher in besonderem Maße der aktiven Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeitenden verpflichtet. Um für zukünftige Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein, legen wir im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung nicht nur großen Wert auf den Erwerb fachlicher Fähigkeiten, sondern ebenso auf die Förderung sozialer Kompetenzen.

Durch die Einbeziehung von unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Persönlichkeiten schafft Boehringer Ingelheim eine Offenheit für vielfältige Denkweisen und Meinungen und kann seiner Unternehmensvision „Werte schaffen durch Innovationen“ gerecht werden. Als global tätiges Unternehmen ist es uns wichtig, dass die Vielfalt unserer Kunden sich auch in den Mitarbeitenden widerspiegelt. Eine für Vielfalt offene und Unterschiede einbeziehende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim und trägt zum Unternehmenserfolg bei.

Boehringer Ingelheim bietet neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung auch zusätzliche Leistungen für die Belegschaft an. Diese reichen von verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung über flexibles und mobiles Arbeiten bis hin zu zahlreichen gesundheitsfördernden und -erhaltenden Maßnahmen. Als ein bedeutendes Segment der Unternehmensstrategie liegt es im Aufgabenfeld der Personalorganisation, den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft zu gewährleisten, die Perspektivenvielfalt für innovatives Denken und Handeln zu gewährleisten und die Mitarbeitenden bei der Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu unterstützen.

Seit jeher legt Boehringer Ingelheim großen Wert auf die Berufsausbildung. Im Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung offeriert das Unternehmen vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Gleichzeitig binden wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels talentierte und qualifizierte Nachwuchskräfte an das Unternehmen. Im Jahr 2019 starteten 194 junge Menschen an den deutschen Standorten von Boehringer Ingelheim in über 25 verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Ausbildungs- und dualen Studiengängen ins Berufsleben. Damit befanden sich 2019 im Durchschnitt insgesamt 704 junge Menschen in der Ausbildung bei Boehringer Ingelheim.

Es ist ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Top-Arbeitgeber für unsere derzeitigen und zukünftigen Mitarbeitenden zu stärken. Boehringer Ingelheim erhielt in diesem Zusammenhang im Jahr 2019 die Top Employer-Auszeichnung von den Auditoren des internationalen, unabhängigen „Top Employers Institute“. Neben dem deutschen Standort wurde Boehringer Ingelheim auch in Argentinien, Brasilien, China, Italien, Indonesien, Kolumbien, Malaysia, Österreich, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Singapur, Spanien, Südkorea, Thailand und Vietnam mit diesem Prädikat ausgezeichnet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Powered by our people – das gilt bei Boehringer Ingelheim. Wir fördern deshalb eine vielfältige, durch Zusammenarbeit geprägte und offene Arbeitsumgebung, in der die Unterschiede unserer Mitarbeitenden wertgeschätzt und respektiert werden. Vielfalt ist der Mix, Inklusion lässt diesen wirken. Wir konzentrieren uns auf die Förderung eines wertschätzenden Umfelds und haben einen umfassenden Diversity & Inclusion-Aktionsplan, der Vielfalt und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen fördert. Schwerpunktthemen im Jahr 2019 waren zahlreiche Aktivitäten unserer Diversity Netzwerke sowie unsere neue Auflage der Empfehlungen für wertschätzende Kommunikation. Boehringer Ingelheim ist seit Anfang 2016 offizielles Mitglied der „Charta der Vielfalt“ sowie seit 2017 PROUT-EMPLOYER der Stiftung PROUT AT WORK.

Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ist ein wichtiger Aspekt unserer Unternehmenskultur. Unser Engagement für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden und deren Familien steht im Mittelpunkt unterschiedlichster Projekte. Es ist uns wichtig, sich in den Regionen unserer Standorte und im gesellschaftlichen Miteinander zu engagieren. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt, sei es bei sozialem Engagement oder der Unterstützung derjenigen Menschen, die Hilfe brauchen. Auch der Schutz und Erhalt der Umwelt stehen im Fokus aller Aktivitäten von Boehringer Ingelheim.

Einen wesentlichen Bestandteil unseres sozialen Engagements stellt die Initiative Making More Health (MMH) dar, die sich seit ihrem Beginn im Jahr 2010 als sozialunternehmerische Bewegung sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens stetig entwickelt hat. Sozialunternehmerisches, nachhaltiges Handeln wird hierbei nicht auf einzelne Projekte in unterschiedlichen Regionen und Themen beschränkt, stattdessen steht die kreative Vernetzung mit lokalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichen Sektoren im Fokus. Das Netzwerken über alle traditionellen sichtbaren und unsichtbaren Grenzen hinweg ist ein zentrales Element einer erfolgreichen sozialen Bewegung, um innovative Lösungsansätze für weitreichende und komplexe Herausforderungen im Gesundheitssektor zu identifizieren, zu fördern und umzusetzen. „Co-Creation“ als Brücke zwischen sozialem und wirtschaftlichem Unternehmertum verbindet Sozialunternehmer und Non-Profit-Organisationen aus dem Gesundheitssektor mit Mitarbeitenden von Boehringer Ingelheim und deren Ressourcen. Gemeinsam haben Boehringer Ingelheim und Ashoka, eine der weltweit größten Non-Profit-Organisationen, es geschafft, dass innerhalb des MMH-Netzwerkes heute rund 100 Sozialunternehmer im gesundheitlichen Bereich rund 9 Millionen Menschen weltweit erreichen.

Die Initiative MMH hat sich auch zum Ziel gesetzt, das sozialunternehmerische Engagement der Mitarbeitenden zu fördern, um zusammen mit lokalen, externen Partnern und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Bereichen von Boehringer Ingelheim Projekte im Gesundheitsbereich in unterschiedlichsten Ländern voranzutreiben. MMH-Leadership-Programme in ländlichen

Gebieten in Südindien (Insights India) wie auch in Kenia (Insights Kenya), die Teilnahme an Social Intrapreneurship-Onlinekursen, die Möglichkeit, als Executive in Residence vor Ort bei Sozialunternehmen unseres MMH-Netzwerkes mitzuarbeiten, und auch ein interner Wettbewerb zur Förderung eigener Projekte haben zur Entwicklung sozialunternehmerischer Denk- und Handlungsansätze der Mitarbeitenden geführt und den Netzwerkgedanken durch Partnerschaft mit Non-Profit-Organisationen sowie Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich angeregt. Hierbei sind zahlreiche lokale Projekte entstanden, in denen sich unsere Mitarbeitenden aktiv betätigen. Mehr Gesundheit zu schaffen bedeutet vor allem, das Umfeld und die Alltagsherausforderungen der Menschen zu verstehen und Lösungen dort anzubieten, wo sie nötig sind. Gesundheitliches Bewusstsein, Finanzierbarkeit, Erreichbarkeit gesundheitlicher Services und Akzeptanz spielen hierbei eine tragende Rolle. Im universitären Bereich engagiert sich MMH mit dem Ziel, Studierenden sowie Dozentinnen und Dozenten sozialunternehmerisches Denken und praktisches Handeln in Form der Erarbeitung von Projekten mit Bezug zum Gesundheitsbereich näherzubringen.

Zur Optimierung der Schlaganfallversorgung in Europa und anderen Wachstumsmärkten hat Boehringer Ingelheim zusammen mit der European Stroke Organisation (ESO), der World Stroke Organisation (WSO), der Stroke Alliance for Europe (SAFE) und vielen weiteren nationalen Schlaganfallgesellschaften und Unternehmen die „Angels Initiative“ gegründet. Im abgelaufenen Jahr erreichte die Initiative ihr Ziel, ein Netzwerk aus 1.500 Kliniken in Europa aufzubauen, die sicherstellen, dass Schlaganfallpatienten nach definierten Standards behandelt werden. Weltweit sind es bereits über 2.700 Kliniken in mehr als 95 Ländern.

Unterstützung bei der Therapieentwicklung gegen COVID-19

Boehringer Ingelheim unterstützt das Deutsche Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) bei der Therapieentwicklung für das neue Coronavirus SARS-CoV-2 mit der Entwicklung von gegen das Virus gerichteten monoklonalen Antikörpern, die innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen sein soll.

Im Jahr 2019 hat Boehringer Ingelheim das LastMile-Programm fortgeführt, das von der Global Alliance for Livestock Veterinary Medicines (GALVmed) unterstützt und von der Bill & Melinda Gates Foundation finanziell gefördert wird. Diese integrierte, lösungsorientierte Initiative soll auf kritische Herausforderungen im Bereich Tiergesundheit eingehen, indem sie eine durchgängige Verfügbarkeit von medizinischen Ressourcen für Tiere in schwer zugänglichen Gegenden im subsaharischen Afrika schafft. Durch dieses Projekt hilft Boehringer Ingelheim Kleinbauern vor Ort, Zugang zu Tierarzneimitteln zu erhalten. Auch Neuzulassungen von Arzneimitteln sowie neue Beschäftigungsmöglichkeiten in technischen und regulatorischen Bereichen hatten im Jahr 2019 einen positiven Effekt auf das Wohlbefinden der Tiere und Menschen in den „LastMile“-Ländern. Das unterstreicht das starke soziale Engagement von Boehringer Ingelheim: Wir möchten dort das Leben von Mensch und Tier positiv beeinflussen, wo es besonders notwendig ist.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von lokalen Aktivitäten, im Rahmen derer sich unsere Mitarbeitenden gemeinsam mit dem Unternehmen engagieren, um Menschen in Not zu helfen, sei es bei Umweltkatastrophen oder aber bei Situationen des Alltages, durch technische Unterstützung und Arbeitszeit oder durch ärztliche oder pflegerische Hilfestellung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft hat im vergangenen Jahr merklich nachgelassen. Für das Jahr 2019 wurde ein weltweites Wirtschaftswachstum von knapp 3% verzeichnet, was den geringsten Zuwachs seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 darstellt. Die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China, die Brexit-Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU sowie weltweit zunehmende Unsicherheit bezüglich inländischer oder internationaler politischer Maßnahmen haben den internationalen Handel nachhaltig belastet, Investoren verunsichert und die Investitionstätigkeit stark abgeschwächt. Die Verlangsamung des Wachstums betraf sowohl fortgeschrittene als auch aufstrebende Volkswirtschaften gleichermaßen, auch wenn die Signifikanz für die einzelnen Länder von deren Handelstätigkeit abhängt. Diese allgemeinen Rahmenbedingungen wirken direkter und kurzfristiger in den stark zyklischen Branchen. Die Pharmamärkte werden eher langfristig von der Leistungskraft der Volkswirtschaften und vor allem von den Demographien der Gesellschaften geprägt.

Der globale Pharmamarkt verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 einen Zuwachs von 6% (Quelle: IQVIA). Die Entwicklung wurde hierbei durch die steigende Nachfrage nach innovativen Medikamenten in den Industrieländern getrieben. Infolge der alternden Bevölkerungen in den Industriegesellschaften und dem besseren Zugang zu medizinischer Versorgung war das Branchenwachstum weiterhin positiv und übertraf den Wert des Vorjahres 2018 in Höhe von 5%.

Globaler Pharmamarkt
wächst weiter

Das Wachstum der Gesundheitskosten in Prozent der Brutto-Inlandsprodukte in vielen Ländern bedeutet, dass die Regierungen und Zahler unter Druck stehen, Gesundheitsausgaben noch stärker als in der Vergangenheit zu kontrollieren und zu reglementieren. Neben dem anhaltenden öffentlichen und politischen Druck Arzneimittelpreise zu begrenzen, existieren zahlreiche von den Regierungen und anderen Zahlern auferlegte Maßnahmen zur Kostenreduktion. Diese beinhalten zum Beispiel staatlich auferlegte branchenweite Preissenkungen, obligatorische Referenzpreissysteme, Zahler, die den Zugang zu Behandlungen limitieren auf der Grundlage von strengen Kosten-Nutzen-Analysen, Importe von Arzneimitteln aus kostengünstigeren Ländern sowie die Verlagerung der Zahlungslast auf Patienten durch höhere Co-Payment-Programme und die obligatorische Substitution mit Generika für das patentierte Äquivalent. Des Weiteren steht der Schutz unserer geistigen Eigentumsrechte (Patente etc.) immer mehr unter Druck.

Die Industrie der Tiergesundheit, die sich sowohl auf Nutz- als auch auf Haustiere konzentriert, ist aufgrund des Bevölkerungswachstums und dem steigenden Lebensstandard für viele Menschen insbesondere in den Wachstumsmärkten auf Wachstumskurs. Der Tiergesundheitsmarkt zeichnet sich einerseits durch eine steigende Nachfrage nach tierischen Proteinen sowie immer größerer Beliebtheit von Haustieren aus. Andererseits gibt es auch Herausforderungen. So ist es für strategisches Wachstum notwendig, laufend Forschung und Entwicklung zu treiben und Innovationen auf den Markt zu bringen. Ebenso ist derzeit sowohl auf Kunden- wie auch auf Anbieterseite eine deutliche Konsolidierung durch Zusammenschlüsse zu beobachten, die zu erhöhtem Wettbewerb führt.

Boehringer Ingelheim behauptete sich in diesen Rahmenbedingungen vor allem ob seiner Innovationskraft und seiner Stärke im Wettbewerb darum, die Gesundheit von Mensch und Tier zu verbessern.

Im Jahr 2020 wird die Weltwirtschaft nach Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds und der OECD ähnlich wie im Jahr 2019 wachsen. Für eine Stabilisierung sprechen eine weiter lockere Geldpolitik der führenden Notenbanken sowie die erste Teilvereinbarung im Handelskonflikt zwischen den USA und China. Auch ein geplanter geordneter Austritt Großbritanniens aus der EU sollte sich positiv

auswirken. Zugleich bestehen aber auch zahlreiche Risiken, deren Eintreten zu einem geringeren Wachstum führen könnten. Hierzu zählen insbesondere die jüngst aufgetretene virale Erkrankung COVID-19, die für Mensch und Weltwirtschaft drastische Folgen haben könnte, eine neuerliche Eskalation im Handelskonflikt zwischen den USA und China, eine Verstärkung der geopolitischen Spannungen, ein stärkeres Übergreifen der Industrieschwäche auf die Gesamtwirtschaft und wetterbedingte Naturkatastrophen.

Boehringer Ingelheim ist im Zuge seiner globalen Aktivitäten abhängig von der Entwicklung der Währungen, vor allem dem USD und dem japanischen Yen. Auch der chinesische Renminbi nimmt an Bedeutung zu. Alle für Boehringer Ingelheim wesentlichen Währungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vorteilhaft auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Wesentliche Währungsrisiken werden über geeignete Währungsinstrumente abgesichert.

Währungsentwicklung

Durchschnittskurse - Basis: 1 EUR	2019	2018	Umsatzeffekt (in Millionen EUR)
US-Dollar	1,12	1,18	377
Japanischer Yen	122,06	130,41	89
Chinesischer Renminbi	7,73	7,81	7

Ertragslage

Neben unserer Unternehmensvision – Werte schaffen durch Innovation – ist unsere langfristige Unternehmensstrategie auf eine dauerhafte Sicherung der Unabhängigkeit des Unternehmens ausgerichtet. Das Verbessern der Gesundheit von Mensch und Tier auf Basis neuer, zukunftsweisender Therapien in Bereichen hohen medizinischen Bedarfs steht im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung von Boehringer Ingelheim. Hierzu benötigt es kurzfristig einer stabilen Ertragslage und einer soliden Finanzierung.

19

Milliarden EUR Umsatz

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim einen Umsatz von 18.997 Millionen EUR, was einem Anstieg von +8,6% gegenüber dem Vorjahreswert von 17.498 Millionen EUR entspricht. Die Kursentwicklung an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum des Konzerns bei +5,7%.

Nach wie vor stellte die Region Amerika mit Umsätzen in Höhe von 8.830 Millionen EUR und damit einem Anteil von rund 46% des Gesamtumsatzes den wichtigsten Absatzmarkt von Boehringer Ingelheim dar. Für die Region Amerika ergab sich eine Umsatzsteigerung von +9,2% gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +4,7%). Der Umsatz in der Region Europa erhöhte sich um +7,0% auf 5.689 Millionen EUR (währungsbereinigt +6,9%). Damit wurden 30% des Konzernumsatzes in dieser Region erwirtschaftet. Treiber dieses Wachstums waren neben den Märkten in Deutschland, Spanien und Großbritannien auch Russland und Polen, während der Markt in Frankreich das Umsatzniveau des Vorjahres nicht halten konnte. Auch die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) konnte ein starkes Wachstum in Höhe von +9,4% erzielen (währungsbereinigt +6,4%). In dieser Region wurden Erlöse in Höhe von 4.478 Millionen EUR erzielt, was einem Anteil von 24% an den Gesamterlösen des Konzerns entspricht. Der strategisch wichtige Markt China lieferte 5,2% des Gesamtumsatzes des Unternehmens, was einer währungsbereinigten Steigerung von +5,1% zum Vorjahr entspricht. Das Wachstum in China war in der Tiergesundheit negativ durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest beeinflusst.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	8.830	8.088	+9,2%	+4,7%
Europa	5.689	5.316	+7,0%	+6,9%
Asien/Australien/Afrika (AAA)	4.478	4.094	+9,4%	+6,4%

Wachstum in
allen Regionen

Gestützt durch gute klinische Studiendaten und Kooperationen mit unseren Partnern haben wir im Humanpharma-Geschäft neue Produkte im Markt platzieren und etablierte Produkte erfolgreich voranbringen und weiter stärken können. Im Tiergesundheitsgeschäft wurde das Ergebnis durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Asien, aber auch die zunehmende Konsolidierung der Tiergesundheitsindustrie belastet.

Kennzahlen (in Millionen EUR)	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse	18.997	17.498	+8,6%
Betriebsergebnis	3.782	3.472	+8,9%
Umsatzrendite	+19,9%	+19,8%	
Ergebnis vor Steuern	3.496	3.176	+10,1%
Ergebnis nach Steuern	2.721	2.075	+31,1%

Die Materialquote (unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung) erhöhte sich leicht auf 14,2% (2018: 13,5%). Im Wesentlichen war dies auf erhöhte Vernichtungskosten wegen der Afrikanischen Schweinepest zurückzuführen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich unterproportional zum Wachstum, was auch auf hohe Sondereffekte im Vorjahr zurückzuführen war. Gerade an den strategischen Standorten ist die Anzahl der Mitarbeitenden auch im Jahr 2019 gestiegen.

Die im Vergleich zum Jahr 2018 gestiegenen Abschreibungen enthielten im Geschäftsjahr Abwertungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Humanpharma- und dem Tiergesundheitsgeschäft sowie Sonderabschreibungen auf Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich überproportional durch höhere Investitionen in Forschung und Entwicklung, zugekaufte Dienstleistungen für sonstige Projekte sowie gegenüber dem Vorjahr gestiegene Währungsverluste (u.a. aus Hedging).

Das Betriebsergebnis enthielt im Jahr 2019 Sondereffekte aus Abwertungen von immateriellen Vermögensgegenständen, Restrukturierungsmaßnahmen und Integrationskosten sowie aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von insgesamt – 163 Millionen EUR (2018: – 420 Millionen EUR). Darüber hinaus konnte das Betriebsergebnis des Vorjahres insbesondere durch die erfreuliche Entwicklung in unserem Humanpharma-Geschäft übertroffen werden. Mit 3.782 Millionen EUR hat Boehringer Ingelheim ein Betriebsergebnis erwirtschaftet, das einer Umsatzrendite von 19,9% entspricht (2018: 19,8%).

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich durch das gestiegene Betriebsergebnis und ein gestiegenes Finanzergebnis. Aufgrund des weiter sinkenden Rechnungszinses zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen ist das Finanzergebnis weiterhin stark belastet und beträgt – 369 Millionen EUR. Das Finanzergebnis verbesserte sich jedoch insgesamt aufgrund von Gewinnen aus Planvermögen zur Deckung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen.

Das Ergebnis nach Steuern lag um 31,1% deutlich über dem des Vorjahres und reflektiert den guten Geschäftsverlauf. Zusätzlich ist zu beachten, dass das Vorjahr vor allem durch hohe aperiodische Steueraufwendungen belastet war.

Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzern tätigkeit entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

2.721

Millionen EUR
Konzerngewinn

Das Geschäftsjahr 2019 war insgesamt für Boehringer Ingelheim trotz herausfordernder Marktbedingungen in einzelnen Geschäftsbereichen ein Jahr mit einer positiven Konzernentwicklung. Nach einem Konzerngewinn im Vorjahr von 2.075 Millionen EUR, konnte dieser Wert in 2019 mit 2.721 Millionen EUR deutlich gesteigert werden.

Entwicklung der Geschäfte

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Bereiche Humanpharma, Tiergesundheit und Biopharmazeutische Auftragsproduktion.

Umsatz nach Geschäften (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung	währ.-ber.
Humanpharma	13.961	12.559	+ 11,2%	+ 8,0%
Tiergesundheit	4.035	3.960	+ 1,9%	- 0,7%
Biopharmazeutische Auftragsproduktion	786	734	+ 7,1%	+ 7,1%
Sonstige Umsatzerlöse	41	40	+ 2,5%	+ 3,4%
Aufgegebene Geschäftsbereiche	174	205	- 15,1%	- 14,6%

Humanpharma

Mit einem Anteil von rund 74% an den Konzernumsatzerlösen bildete das Geschäft mit Humanpharmazeutika den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Die Umsatzerlöse in diesem Geschäft beliefen sich im Jahr 2019 auf 13.961 Millionen EUR. Dies entspricht einem Wachstum von +11,2% gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +8,0%). Die positive Umsatzentwicklung resultierte sowohl aus der guten Marktposition etablierter Präparate, als auch aus dem Zuwachs bei den Produkten der JARDIANCE®-Familie und OFEV®. In allen Regionen wurde Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielt. Trotz des Preisdrucks, insbesondere auf etablierte Medikamente, konnte sich Boehringer Ingelheim sehr gut behaupten und den begonnenen Umbau des Produktportfolios im Humanpharma-Geschäft wie geplant fortsetzen.

Im Jahr 2019 war erstmals das zur Behandlung von Typ-2-Diabetes eingesetzte Medikament JARDIANCE® das umsatzstärkste Produkt. Mit JARDIANCE® wurden im Berichtszeitraum Umsatzerlöse von 2.152 Millionen EUR erzielt, was einem Zuwachs von +47,3% gegenüber dem Vorjahreswert von 1.461 Millionen EUR entspricht.

Humanpharma wächst in
allen Regionen

Das am Umsatz gemessen zweitstärkste Produkt von Boehringer Ingelheim war im abgelaufenen Jahr SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird. Es generierte einen Umsatz von 2.058 Millionen EUR und lag entsprechend dem Produktlebenszyklus erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahres (2.412 Millionen EUR).

TRAJENTA® und JENTADUETO® zur Typ-2-Diabetes-Behandlung verzeichneten einen Umsatz von 1.559 Millionen EUR und damit ein Wachstum von +11,6%.

Der Gerinnungshemmer PRADAXA® konnte im Geschäftsjahr 2019 einen Anstieg von +2,9% gegenüber dem Vorjahreswert von 1.486 Millionen EUR erzielen. Mit Umsatzerlösen von 1.529 Millionen EUR gehört das Medikament weiterhin zu den umsatzstärksten Produkten von Boehringer Ingelheim.

Auch OFEV® konnte mit einem Umsatz von 1.491 Millionen EUR und einem damit erzielten Wachstum von +31,6% zum Unternehmenserfolg beitragen. Das Medikament wird zur Behandlung der idiopathischen Lungenfibrose und zunehmend auch in einer weiteren Indikation – der SSC-ILD – eingesetzt.

MICARDIS®, welches zur Behandlung von Bluthochdruck angewendet wird, konnte trotz des gestiegenen generischen Wettbewerbs weiterhin im Markt wachsen. Die MICARDIS®-Produktfamilie erzielte einen Umsatz von 734 Millionen EUR (Vorjahr: 689 Millionen EUR).

Hervorzuheben ist auch ACTILYSE®, welches seinen Umsatz um 67 Millionen EUR auf 448 Millionen EUR steigern konnte. Seit der Marktzulassung im Jahr 1987 konnten über 7.500.000 Patienten von dem Medikament profitieren. Obwohl sein Patentschutz seit einem Jahrzehnt ausgelaufen ist, stellt das Biopharmazeutikum die weltweit einzig verfügbare Sofortmedikation bei akutem ischämischen Schlaganfall dar.

Risankizumab, das weitgehend durch Boehringer Ingelheim entwickelte Medikament zur Behandlung der Plaque-Psoriasis (Schuppenflechte), wird durch unseren Partner AbbVie global unter dem Produkt-namen SKYRIZI® vermarktet.

Umsatz (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung
JARDIANCE®	2.152	1.461	+ 47,3%
SPIRIVA®	2.058	2.412	- 14,7%
TRAJENTA® / JENTADUETO®	1.559	1.397	+ 11,6%
PRADAXA®	1.529	1.486	+ 2,9%

47,3%
Wachstum
bei JARDIANCE®

Im Hinblick auf die regionale Verteilung der Erlöse im Humanpharma-Geschäft waren die USA mit einem Anteil von 40% erneut die umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier Umsatzerlöse in Höhe von 5.576 Millionen EUR, was einem Anstieg von 9,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht (währungsbereinigt +3,6%).

Auf die Region EUCAN (Europa, Kanada, Australien und Neuseeland), unseren zweitgrößten Markt, entfiel mit Erlösen in Höhe von 4.381 Millionen EUR ein Anteil von 31%. Der Umsatz stieg gegenüber 2018 (3.999 Millionen EUR) um +9,6%. Wechselkurseffekte hatten hier keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung.

Starkes Umsatzplus in den Wachstumsmärkten

Die Wachstumsmärkte konnten im vergangenen Jahr ein starkes Umsatzplus von +19,9% verzeichnen (währungsbereinigt +20,1%). Ein Haupttreiber in der Region war die Volksrepublik China mit einem währungsbereinigten Wachstum von +21,2%. Der Umsatz stieg von 2.296 Millionen EUR im Vorjahr auf 2.753 Millionen EUR im Jahr 2019.

In Japan stieg der Umsatz um +7,8% auf 1.251 Millionen EUR (währungsbereinigt +1,1%). Der Umsatz des Vorjahres lag hier bei 1.160 Millionen EUR.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung
USA	5.576	5.104	+9,2%
Europa/Kanada/Australien/Neuseeland (EUCAN)	4.381	3.999	+9,6%
Wachstumsmärkte	2.753	2.296	+19,9%
Japan	1.251	1.160	+7,8%

Tiergesundheit

Im Geschäftsbereich Tiergesundheit beliefen sich die Umsatzerlöse des Jahres 2019 auf 4.035 Millionen EUR. Dies entspricht einer Veränderung von +1,9% gegenüber dem Vorjahreswert (währungsbereinigt -0,7%).

Umsatz (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung
NEXGARD®	740	610	+21,3%
FRONTLINE®	379	399	-5,0%
HEARTGARD®	318	299	+6,4%
INGELVAC CIRCOFLEX® / FLEXCOMBO®	238	303	-21,5%

Die erzielten Umsatzzahlen wurden durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Asien deutlich belastet. Allein in der Region TCM (China, Taiwan und Hongkong) brach der Umsatz um -32,6% ein. Folglich verzeichnete der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX® einen starken Umsatzrückgang um -21,5% auf 238 Millionen EUR.

Erhöhter Preisdruck war sowohl im Geschäftssegment Schwein als auch im Haustiergeschäft spürbar. Das Antiparasitikum FRONTLINE® konnte Umsatzerlöse in Höhe von 379 Millionen EUR erzielen, lag aber damit um -5,0% unter dem Niveau des Vorjahres.

Antiparasitika als Wachstumstreiber

Erfreulich in diesem Umfeld entwickelte sich das Produkt NEXGARD® mit Erlösen von 740 Millionen EUR (2018: 610 Millionen EUR) und einem Wachstum von +21,3% gegenüber dem Vorjahr.

HEARTGARD®, ein weiteres Antiparasitikum, konnte ein Wachstum von +6,4% erzielen und zeigte Umsätze von 318 Millionen EUR (2018: 299 Millionen EUR).

Sehr erfolgreich war im Jahr 2019 auch das Geschäftssegment Pferd, welches währungsbereinigt um +5,7% gegenüber dem Vorjahr wachsen konnte.

Umsatz nach Regionen (in Millionen EUR)

	2019	2018	Veränderung
USA	1.768	1.627	+ 8,7%
EUCAN	1.233	1.211	+ 1,8%
ALAMEA*	829	818	+ 1,3%
TCM**	205	304	- 32,6%

* Asien, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Afrika

** China, Taiwan und Hongkong

Biopharmazeutische Auftragsproduktion

Der Geschäftsbereich Biopharmazeutische Auftragsproduktion entwickelte sich gut. Die Auftragslage des gesamten Geschäftsbereichs hat sich positiv entwickelt und für eine hohe Kapazitätsauslastung in der biopharmazeutischen Produktion gesorgt.

Erneut starkes
Wachstum in der
Biopharmazeutischen
Auftragsproduktion

Sonstige Umsatzerlöse / Aufgegebene Geschäftsbereiche

In den sonstigen Umsätzen werden im Wesentlichen die aufgegebenen Geschäftsbereiche abgebildet, die sich erwartungsgemäß reduzierten. Unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen fassen wir Aktivitäten zusammen, die für Boehringer Ingelheim nicht mehr von strategischer Bedeutung sind. Enthalten sind hier unter anderem durch das Tauschgeschäft mit Sanofi entstandene Verpflichtungen und Erträge. Es handelt sich hierbei insbesondere um Dienstleistungsvereinbarungen sowie das vom Verkauf exkludierte BUSCOPAN®-Geschäft in Brasilien.

Finanzlage

(in Millionen EUR)	2019
Finanzmittelfonds am 1.1.	9.454
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.344
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.421
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.029
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	894
Veränderungen durch Konsolidierungskreisänderungen und Währungseffekte	29
Finanzmittelfonds am 31.12.	10.377

Das Finanzmanagement von Boehringer Ingelheim zielt mit seinen Instrumenten und Methoden auf die Sicherstellung der Liquidität und eine angemessene Finanzrisikosteuerung ab. Dabei sind unsere finanzwirtschaftlichen Aktivitäten auf die Unterstützung der Geschäftsstrategie ausgerichtet.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 3.344 Millionen EUR und damit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung um 356 Millionen EUR über dem Vorjahr (2.988 Millionen EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 1.421 Millionen EUR lag auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (1.403 Millionen EUR) und reflektiert im Wesentlichen Investitionen in externe Innovation und strategische Infrastruktur für unsere Geschäfte.

Hohes Investitions- volumen

Speziell zu erwähnen sind unsere Investitionen im F&E Bereich mit Amal Therapeutics SA sowie Kooperationen mit der Yuhan Corporation oder SoundTalks NV, die unsere eigene F&E-Pipeline verstärken. Auch die Großinvestitionen im Sachanlagevermögen, wie der Ausbau der Produktion in Wien im Bereich Biopharmazeutische Auftragsproduktion, konnten weitere Meilensteine im Geschäftsjahr 2019 erreichen. Im Jahr 2019 wurden dabei rund 230 Millionen EUR in den seit Jahrzehnten bedeutenden Standort investiert. Eine weitere große Investition erfolgte in das neue Entwicklungszentrum für biopharmazeutische Medikamente (BDC) in Biberach. Das BDC, für das 2018 der Grundstein gelegt wurde, soll 100 neue Arbeitsplätze schaffen und die Kapazität für die Auftragsfertigung erhöhen. Dabei liegt der Fokus auf Therapiegebieten mit hohem medizinischem Bedarf wie Krebs und immunologische Erkrankungen. 2019 betragen die Investitionen in das BDC mehr als 60 Millionen EUR und ergänzen eine Reihe hoher Investitionen in das globale Biopharma-Entwicklungsnetzwerk von Boehringer Ingelheim. Auch im Bereich der Tiergesundheit wurde eine wichtige Investition getätigt. 2019 wurden fast 50 Millionen EUR in ein neues Antigen-Produktionszentrum für behördliche Tierseuchen-bekämpfung in Jonage, Frankreich, investiert. Der Grundstein für die große Hightech-Anlage wurde im Herbst 2018 gelegt. Durch geplante Gesamtinvestitionen von mehr als 200 Millionen EUR in das Produktionszentrum soll es der Tiergesundheit ermöglicht werden, auf den steigenden Bedarf an Präparaten gegen Maul- und Klauenseuche sowie die Blauzungenkrankheit zu reagieren.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.029 Millionen EUR enthält Auszahlungen an die gemeinnützige Boehringer Ingelheim Stiftung, die die natur- und lebenswissenschaftliche Grundlagenforschung fördert, in Höhe von 400 Millionen EUR und Auszahlungen an die Gesellschafter des Mutterunternehmens, die überwiegend zur Begleichung von auf die Konzernstätigkeit entfallener Steuern dienen, sowie gezahlte Zinsen. Des Weiteren wurde ein Schuldscheindarlehen zurückgezahlt. Nach Berücksichtigung von Währungsveränderungen sowie den Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten sich die Finanzmittel des Konzerns um insgesamt 923 Millionen EUR auf 10.377 Millionen EUR.

Vermögenslage

(in Millionen EUR)	31.12.2019	31.12.2018	abs. Veränderung	Veränderung in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.636	9.400	236	
Finanzanlagen	9.162	6.058	3.104	
Anlagevermögen	18.798	15.458	3.340	+21,6%
Vorräte	3.563	3.312	251	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.196	3.540	656	
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.241	1.033	208	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	2.195	4.303	-2.108	
Umlaufvermögen	11.195	12.188	-993	-8,1%
Sonstige Aktiva	3.487	3.242	245	
Bilanzsumme	33.480	30.888	2.592	+8,4%
Passiva				
Konzerneigenkapital	14.681	12.334	2.347	+19,0%
Pensionsrückstellungen	5.185	4.712	473	
Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	9.336	9.040	296	
Verbindlichkeiten	1.715	2.142	-427	
– davon Restlaufzeit größer 1 Jahr	83	45	38	
Fremdkapital	16.236	15.894	342	+2,2%
Sonstige Passiva	2.563	2.660	-97	
Bilanzsumme	33.480	30.888	2.592	+8,4%

Im vergangenen Geschäftsjahr 2019 betrug die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim 33.480 Millionen EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2.592 Millionen EUR. Der Anstieg war mit 923 Millionen EUR insbesondere durch den Anstieg des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und Wertpapiere des Anlagevermögens) verursacht, der sich aufgrund des positiven Cashflows deutlich erhöhte. Die Finanzanlagen stiegen in diesem Zusammenhang durch die Investition von flüssigen Mitteln in Wertpapiere. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich trotz laufender und außerplanmäßiger Abschreibung durch die hohe Investitionstätigkeit in den strategischen Geschäftsausbau unter anderem in der Humanpharmaforschung, der Biopharmazie in Wien (Österreich) als auch in Fremont, Kalifornien (USA) sowie der Tiergesundheit in Frankreich. Das Working Capital (Forderungen sowie Vorräte) stieg vor allem durch die gute Umsatzentwicklung in den USA sowie durch höhere Vorratsbestände in den USA sowie in Frankreich und Griechenland. Auch die sonstigen Aktiva stiegen durch eine positive Marktentwicklung des Deckungsvermögens für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in den USA sowie durch höhere aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der konsolidierten Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz. Währungseffekte wirkten sich ebenfalls in allen Posten der Aktivseite erhöhend aus.

EK-Quote erhöht sich trotz gesteigener Bilanzsumme

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um 2.347 Millionen EUR durch den Konzernüberschuss des Jahres 2019 und positive Währungsdifferenzen. Das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2019 14.681 Millionen EUR. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich dadurch trotz der gestiegenen Bilanzsumme auf rund 44% (31. Dezember 2018: 40%). Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung. Die Summe dieser drei genannten Positionen betrug zum 31. Dezember 2019 19.949 Millionen EUR, was einem Anteil von 60% an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital wie bereits im Vorjahr die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie das Working Capital ab.

Die Pensionsrückstellungen stiegen in Deutschland insbesondere durch einen gesunkenen Abzinsungssatz. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen korreliert mit der Veränderung des Umsatzes, da die wesentlichen Elemente Rückstellungen für Preisnachlässe in den USA darstellen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten betrifft sonstige Verbindlichkeiten, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vorwiegend in Deutschland. Im Jahr 2019 wurde das in 2009 aufgenommene Schuldscheindarlehen vollständig getilgt. Die sonstigen Passiva waren vor allem durch die Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung und geringere passive latente Steuern aus temporären Differenzen rückläufig.

Die positive Entwicklung von Boehringer Ingelheim im Geschäftsjahr 2019 spiegelt sich auch in der Vermögenslage wider. Boehringer Ingelheim ist unverändert ein ertragskräftiges und solide finanziertes Unternehmen, das umfangreiche Investitionen und einen hohen Forschungsaufwand tätigt, um langfristiges Wachstum und damit Unabhängigkeit zu sichern.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagement

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Chancen- und Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen. Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen. Für Boehringer Ingelheim als forschendes, innovatives Pharmaunternehmen werden die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als Chance betrachtet. Relevante Projekte wurden bereits im Kapitel Forschung & Entwicklung (F&E) dargestellt. Auch die Digitalisierung betrachten wir als Chance und sehen neue Möglichkeiten, diese Technologien im Bereich der Forschung, der Entwicklung – insbesondere der klinischen – aber auch in der Begleitung des Patienten während der Therapie einzusetzen.

Ziel des von Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren. Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind auch in den Prozess der Risikoermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identifizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden. Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Maßnahmen zum Risikomanagement, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten unterliegt Chancen und Risiken infolge von Wechselkursschwankungen, vor allem des US-Dollars und japanischen Yens. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und steuerbar und somit gering angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche und politische Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, sodass sich diese aus unserer Sicht mittleren Risiken als konkret darstellen.

Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögensgegenstände. Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Geldmarktanlagen bilden, sodass aus dem wesentlichen Teil der Anlagetätigkeit ein konkretes, kontrollierbares und somit geringes Risiko, aber folglich auch nur geringe Chancen resultieren. Die Wertansätze einzelner aus der Anlagetätigkeit resultierender strategischer Beteiligungen unterliegen der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen, weshalb der beizulegende Zeitwert eine höhere Volatilität aufweisen kann. Allen konkreten Risiken wurde im Konzernabschluss durch entsprechende Wertminderungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakte und hohe Risiken an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen. Sofern absehbar ist, dass die Produkthaftpflichtversicherung im Fall konkreter Risiken keinen oder keinen ausreichenden Versicherungsschutz bietet, wurde das entsprechende Risiko durch Rückstellungen abgebildet, weshalb wir hier ein mittleres Risiko für den Konzern sehen.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dies sehen wir als mittleres und abstraktes Risiko an.

Patentschutzrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschendes Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel zu verteidigen, sodass diese mittleren Risiken als konkret angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme und Compliance-Prozesse werden laufend in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden optimiert, um die Einhaltung der cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practices) sicherzustellen. Risiken in diesem Bereich haben weiterhin eine hohe Bedeutung für den Konzern und werden als abstrakt eingestuft.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Marktes mit unseren Produkten haben wir Maßnahmen getroffen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Belieferung von konzerninternen und externen Kunden sicherstellen. Neben dem Lieferantenmanagement auf der Beschaffungsseite umfasst dies auch den Aufbau interner Ausweichkapazitäten. Insgesamt sehen wir das Risiko deshalb als konkret an.

Risiken im Bereich Environment, Health, Safety and Sustainability (EHS&S) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Diese Risiken werden aufgrund dieser Maßnahmen als konkret und gering angesehen.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses potenzielle Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Es ist daher seit längerem in die langfristige Planung einbezogen und hat dadurch eine strategische Bedeutung.

Boehringer Ingelheim begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept, welches im Kontext des weltweiten Personalmanagements auch Chancen für den Konzern bietet. Allen Mitarbeitenden räumen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihren beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, persönlichen Neigungen und ihrer Bereitschaft zu Verantwortung entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens ein. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als mittleres und konkretes Risiko angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich im vergangenen Geschäftsjahr zum Teil materialisiert und gewinnen aufgrund ihrer Auswirkungen für Boehringer Ingelheim an Bedeutung. Sie werden weiterhin als hoch und abstrakt erachtet. Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten sowie Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen unter die branchenspezifischen Risiken in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten daher sehr genau und reagiert auf aktuelle Entwicklungen mit entsprechenden Maßnahmen.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Boehringer Ingelheim blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück, in dem wir unsere Innovationen mehr Patienten als im Vorjahr zur Verfügung stellen und einen deutlichen Beitrag zur Gesundheit von Nutz- und Haustieren liefern konnten. Des Weiteren haben wir unsere ambitionierten Ziele sowohl in absoluten Zahlen als auch im Vergleich zu unseren Mitbewerbern erreicht und die Basis für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und langfristiges Wachstum geschaffen.

Dem Jahr 2020 blicken wir optimistisch entgegen. Allerdings führt das schwieriger werdende Marktumfeld der pharmazeutischen Industrie, gepaart mit der Volatilität des wirtschaftlichen Umfelds, auch zu zunehmend erschwerter herausfordernder Planbarkeit der Geschäfte. Auch der Ausbruch der neuartigen COVID-19-Erkrankung ist eine weitere mehrdimensionale Herausforderung: für unsere chinesischen Mitarbeiter, unser globales Produktionsnetzwerk und die globalen Lieferketten. Unter diesen schnell verändernden Rahmenbedingungen werden wir im Jahr 2020 Chancen wieder mutig nutzen und auf eintretende Risiken entsprechend reagieren.

Um weiterhin erfolgreich am Markt agieren zu können und mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit ist es wichtig, dass wir unsere finanzielle Handlungsfähigkeit für Wachstum und Innovationen stärken und kontinuierlich ausbauen. Angesichts der vielen Veränderungsprozesse in den Gesundheitssystemen, die sich in bedeutenden Märkten – nicht nur in den Kernmärkten USA, Japan, Europa und China – zunehmendem Preisdruck stellen müssen, zeichnen sich im kommenden Jahr für die Pharmabranche insgesamt nur geringe Wachstumsimpulse ab. Im Bereich Tiergesundheit planen wir einen noch stärkeren Fokus auf unsere Kunden und Lösungen für deren Herausforderungen sowie Innovation in unserem Produktportfolio. Weiterhin bleibt die Ausweitung der Afrikanischen Schweinepest in weitere Länder ein Risiko. In der Biopharmazie ist die Marktversorgung mit eigenen Produkten und die Auftragsfertigung für unsere Kunden eine Priorität. Darüber hinaus bleibt die Fertigstellung unserer Großproduktionsanlage LSCC in Wien (Österreich) im Fokus. Für das Jahr 2020 erwarten wir für Boehringer Ingelheim auf vergleichbarer Basis (bereinigt um Währungs- und Sondereffekte) eine leichte Erlössteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die kontinuierlich hohen und auch im Jahr 2019 wieder gestiegenen F&E-Aufwendungen stehen im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub auch zukünftig weiter voranzutreiben. Unser Ziel, einen Teil unserer F&E komplementär über externe Innovation und Kooperationen zu erreichen, haben wir 2019 erreicht und verfolgen diesen Weg auch im Jahr 2020 weiter. Wir investieren in eigene und externe F&E mit Augenmaß, nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Der Nachschub innovativer Präparate in unserer Forschungspipeline zeigt sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig Wachstumspotenziale.

Die großen Herausforderungen der forschenden Pharmaindustrie sind, neben Patentabläufen und Patentangriffen, steigende Investitionen in den Bereichen F&E sowie größere Hürden und verstärkte Aufwendungen für Produktzulassungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch der bereits angesprochene stärker werdende Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu nennen, die immer weniger bereit sind, hohe Investitionsaufwendungen in der Entwicklung neuer Medikamente und den Wertbeitrag zur Effizienzsteigerung des Systems insgesamt in angemessener Weise zu honorieren. Auch für die Forschung in der Tiermedizin bedarf es hoher Investitionen sowohl in Präventionsforschung als auch in Diagnosemöglichkeiten. Zusammen mit den langen Planungs- und Entwicklungszyklen für neue Produkte erschwert dies die Planbarkeit der Geschäfte und macht es erforderlich, einerseits Chancen in der Humanpharmazie aber auch in der Tiermedizin früh zu erkennen und zu ergreifen, andererseits aber auch die Kosten und Strategien einer laufenden Überprüfung und Anpassung zu unterziehen. In den vergangenen Jahren haben wir hierzu bereits Initiativen ins Leben gerufen, um die Reaktionsschnelligkeit auf Veränderungen zu erhöhen und die Komplexität der Organisation zu verringern sowie die Kostenbasis zu senken, um Spielraum für Investitionen zu schaffen und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Vor dem Hintergrund eines sehr erfolgreichen Jahres 2019 und unter Berücksichtigung des erwarteten Wirtschafts- und Marktumfeldes erwarten wir für 2020 auf vergleichbarer Basis (bereinigt um Währungs- und Sondereffekte) ein stabiles Betriebsergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019.

Bei Boehringer Ingelheim bleibt „Werte schaffen durch Innovation“ das übergeordnete Ziel, getragen durch ein langfristiges und nachhaltiges organisches Wachstum, um die Wettbewerbsfähigkeit und damit langfristig die Unabhängigkeit des Unternehmens zu erhalten. Wir sind davon überzeugt, auf der Grundlage einer hoch innovativen und gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden unsere anspruchsvollen Ziele in allen Geschäftsbereichen zu erreichen. Wir halten an unserer „Ambition 2025“ fest und werden innovative Produkte erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen in Bereichen, in denen hoher medizinischer Bedarf besteht und mit therapeutischen Ansätzen, bei denen wir die Ersten sein wollen, dies sowohl in der Humanmedizin als auch in der Tiermedizin. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente für Mensch und Tier zur Verfügung stellen, um beide mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.